Protokoll der Sitzung des Handlungsfeldes „Migration und Integration“ (1. Treffen) am 03.02.2015 im Sitzungssaal der Kreisverwaltung, Goldhelg 20, Lauterbach

Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 17:55 Uhr

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

TOP 1:
Begrüßung durch Herrn Landrat Manfred Görig

Landrat Görig spricht ein Grußwort. Er heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und betont die Wichtigkeit des neuen Handlungsfeldes „Migration und Integration“.

Herr Herget, der im heutigen Treffen durch die Tagesordnung führt, stellt sich vor und erläutert den Ablauf der Sitzung.

Die Gruppe macht sich in einer kurzen Vorstellungsrunde einander bekannt.

TOP 2:
Aktuelle Informationen aus dem neuen Sachgebiet Flüchtlingswesen

Herr Merle, Sachgebietsleiter Asyl im Amt für Soziale Sicherung des Vogelsbergkreises, berichtet:

Die Zuweisung erfolgt nach einem Schlüssel auf die EU, von dort auf die Länder, danach auf die Bundesländer. Jedes Bundesland hat eine Erstaufnahmeeinrichtung, für Hessen ist diese in Gießen und jetzt auch in Neustadt. Von dort erfolgt die Verteilung in die Landkreise. Auf den Vogelsbergkreis entfallen 2%.

Donnerstags bekommt der Kreis die Mitteilung über die Zuweisung, die Zuweisung selbst erfolgt am darauffolgenden Dienstag. Somit hat der Kreis zwei Arbeitstage Zeit, die Zimmeraufteilung und die Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften oder auch in Wohnungen zu planen. Dabei muss auf eine passende Aufteilung nach Geschlecht, Religion und Familienstand geachtet werden, wobei eine Mischung von Vorteil ist.

Heute Morgen z.B. sind 16 Menschen im Vogelsbergkreis angekommen. Zunächst wird der Lebensunterhalt ausgezahlt und die Ausstattung sichergestellt, wenn nötig wird ein Krankenschein ausgestellt, danach erfolgt die Verteilung der Menschen in die Standorte. Es wird versucht, engen Kontakt zu organisieren (zwei Besuche pro Woche).

Zur Bearbeitung dieser Angelegenheiten gibt es beim Kreis zwei Aufgabengebiete: Betreuung durch Sozialarbeiter und Sachbearbeitung.

Die Suche nach Unterkünften läuft nach dem Vergaberecht mit einem Interessebekundungsverfahren ab. Sowohl Gemeinschaftsunterkünfte als auch Wohnungen werden belegt. Dabei wird darauf geachtet, dass eine gewisse Infrastruktur an den Standorten gegeben ist. Auch Bau- und Brandschutz muss gesichert sein. Die Bürgermeister vor Ort werden frühzeitig informiert. Transparente Werdegänge sind sehr wichtig.

Die runden Tische vor Ort sind eine wichtige Nahtstelle zwischen Ehrenamtlichkeit, Flüchtlingen und Amt. Wir sind dankbar für jede unterstützende Hand. Es gibt vielfältige Möglichkeiten der Hilfe. Wichtig ist aber, dass sie geordnet und auf Langfristigkeit angelegt ist. Ein Qualitätsstandard ist durch die Ausbildung zum Flüchtlingshelfer gesetzt. Unterstützer dürfen nicht überfordert werden. Dabei gilt „weniger ist manchmal mehr“.

Aktuell sind 1/3 der Menschen in Wohnungen und 2/3 in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht, darunter sind 556 Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren. 69% im Jahresdurchschnitt 2014 waren Alleinstehende Personen. In 214 gab es 299 Neuzugänge.

Zum 1. März tritt eine Gesetzesänderungen in Kraft wonach die Menschen viel früher in den Bezug von analogen Leistungen (Krankenhilfe) kommen und ein schnellerer Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglicht wird.

TOP 3:
Künftige Aufgabenstellung des Handlungsfeldes

Herr Herget erläutert die Struktur des Bündnisses für Familie. Es gibt keine starren Vorgaben (keine Geschäftsordnung), das Bündnis setzt auf Miteinander und Konsens, Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten auf Augenhöhe miteinander, alle Themen sind möglich.

Um die künftige Aufgabenstellung des Handlungsfeldes zu erarbeiten, schreibt jeder der Anwesenden seine Wünsche und Ideen auf Kärtchen. Diese werden anschließend an eine Tafel gepinnt.

Eine Übersicht (Bündelung) dieser Vorschläge ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Auf Vorschlag von Herrn Landrat Görig wird verabredet, dass zum nächsten Treffen gute Beispiele für die Bemühungen um ein gutes Miteinander vor Ort gesammelt werden sollen. Ein Aufruf dazu soll zusammen mit der nächsten Einladung erfolgen.

TOP 4:
Übernahme der Funktion der Sprecherin/des Sprechers

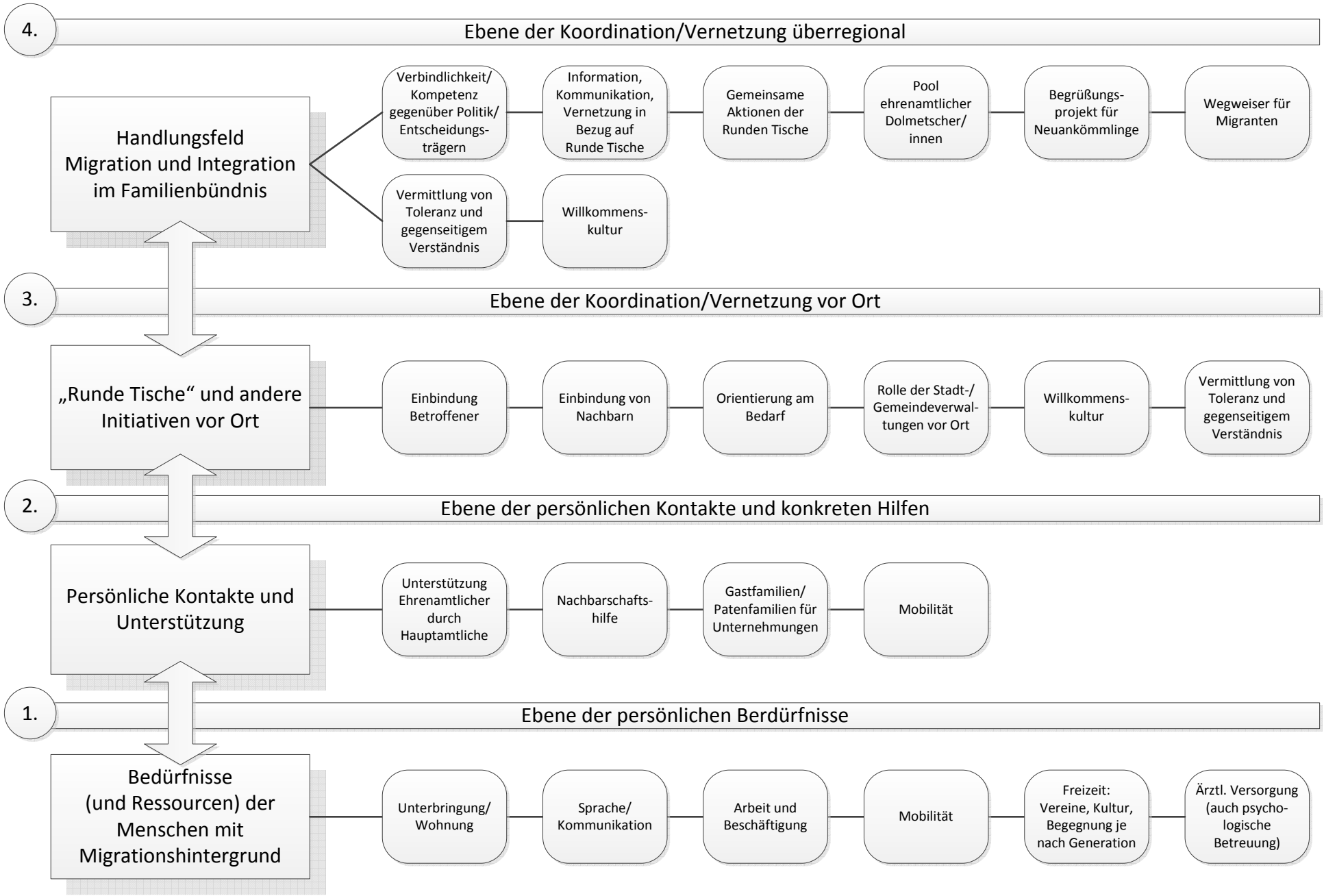
Als Sprecher werden Frau Pitzer (Gleichstellungs- und Migrationsbeauftragte) und Herr Merle (Sachgebietsleiter Asyl) vorgeschlagen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Die beiden über die Sprecherfunktion gemeinsam aus.

TOP 5:
Verabredung neuer Termin

Das nächste Treffen des Handlungsfeldes „Migration und Integration“ findet am 21. Mai 2015, 16:00 Uhr, im Sitzungssaal der Kreisverwaltung, Goldhelg 20 in Lauterbach statt.

TOP 6:
Schlusswort

Landrat Görig dankt in einem Schlusswort den Anwesenden für ihr Interesse an der Mitarbeit.

Protokollantin
Sandra Obenhack

Auswertung der Kartenabfrage anlässlich der Gründung des Handlungsfeldes Migration und Integration am 3. Februar 2015